

Nachtr. S. 51, Hertel 232, Deutsches Wbch. 10, 2, 28ff., auch zur Anordnung, und Rheinisches Wbch. 8, 409f.

sprengen², *Sprenger* s. *springen*, *Springer*.

Sprenger M. 'einer, der sehr schnell läuft' [Reckerd.-He], 'beweglicher, flinker Mensch', 'flinkes Tier' [Obob.].

Formen: *Spränger* Reckerd.; *šbrgyær* (nach Deutsche Dialektgeogr. 19 §§ 12, 14 eher zu mhd. *e* als *i*) Obob.

Sprenggenkel, *-genkeler* usw. s. *Springginkel*, *-ginkeleler* usw.

Sprengkrüstchen (*-gresi*) N.? 'in siedendes Öl gelegtes Brotschnittchen' [Eschr.]. Zu *sprengen* 4.

Sprengse F. 'aus einer Weidenrute, einer Schnur usw. hergestellte Vogelfalle' [Santerz-Schl]. Dort auch bildlich: *Ich well dem emol e Spreingse ställ*. Vgl. *Sprengkel*¹ 1.

Form: s. o. — Vgl. ebendafür *Sprengsel* (Reinwald, Henneberg. Idiot. 2, 1801, S. 120).

Sprenke F.? 'Spannholz, z. B. für eine Säge, für einen *Meisenkasten* 2 (s. d.)' [Gelnhsn.]. Vgl. *Sprengkel*¹ 1 und 5.

Zuverlässig? — Vgl. Deutsches Wbch. bei S.

Sprengkel¹ 1. M. 'Vogelfalle' [Schmitten-Us Di Wi Hohenzell-Schl Steinbg.-Scho Wett.; Obgzb. (für Rotkehlchen); Eschwege Ddrd.]. Vgl. *Sprenke*, *Sprengse*. — 2. M. 'gebogener Brustknochen der Gans' [Wiesb. Biebrich Höchst]. Ein aus diesem Knochen hergestelltes Spielzeug s. bei *Frosch*. — 3. M.? = *Spannstecken* 2 (s. d.) [Ransb.-Uw]. — 4. M. 'Knebelholz zum Spannen der Kette, die die Jauchefässer auf dem Wagen festhält' [Ha]. — 5. M. 'Spannholz an der Säge (= Abb. 1 Nr. 5)' [Friedbg.]. Vgl. *Sprenke*, *Sprengkeler*. — 6. M. Auch N.? Teil des alten Spitzpfluges (= Bd. 2 Abb. 68b Teil 9) [Niederwalluf-Rh Wsl. Ut Ul Hergn.-Li Niederahr-We Wirges-Uw Ow Di]. Dient dazu, das *Sech* 1 (s. d.) nach links oder rechts zu stellen. (*Ich will dir den S. in die Rippen werfen!* drohen pflügende Knaben dem Zugvieh [Willgn.-Ow]. Vgl. *Sprengkelholz*, *-eisen* und (aus Röhrenfurth-Me) *Pflugswiede*. — 7. M. 'Bogen (und Pfeil)' als Kinderspielzeug [Ha Großenhsn.-Ge Altenst.-Bü Friedbg. Gi Wtfd.]. Der Bogen aus einem jungen Weidenzweig, der Pfeil aus Schilfrohr und vorn zur Vorsicht mit einem Pfropf aus Holunderholz versehen [Ober-Hörgern-Gi]. — 8. M.? 'Gerte, die über die Astansätze zweier in die Erde gesteckter Zweige gelegt wird und als Sprungständer dient' [Holler-Uw]. — 9. M.? 'Bügel am Rechen' [Heldenbgn.-Fb Rixfd.-La]. Vgl. *Rechenbügel*. — 10. M. * 'Gerte, zum Herstellen des 2, 82, 52f. erwähnten Flechtwerkes' [Ma Bi]. Veraltend 'dazu verwandter (biegsamer) Holzstab' [Bi-Herzhsh. Breidenb. Weidenhsn.].

Formen: *Sprengkel* oft; *Sprengken* Pl. Buch.; *šbreygal* Ober-Hörgern; *šbreygal* Wtfd.; *šbrä'vgal* Wiss.; *šbreygal* Wsl.; *Sprengkel* Eschwege; *Springel* Rixfd. Vgl. C. 801.

Sprengkel² s. *Sprengkel*¹.

Sprengkeleisen N. = *Sprengkel*¹ 6 (s. d.) [Holzhsh.-Wi]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 411, 41ff.

Sprengkeler M. = *Sprengkel*¹ 5 (s. d.) [Schiffelb.-Ki].

Entgegen 15, 54 nicht synonym zu *Sägensprengkel*, da dies Abb. 1 Teil 6 bezeichnet.

Sprengkelholz N. = *Sprengkel*¹ 6 (s. d.) [Mühlb.-Li].

sprengkelig, *sprengkelig* 'mit Flecken, Tupfen versehen' [Ha Kohden-Bü Reuters-La Ober-Ohmen-Al

Großen-Buseck-Gi Fr Rho.]. Von Kleiderstoffen, Federvieh und in Ha von gesunder Röte auf Kinderwangen. Vgl. C. 801, Collitz 98.

Formen: meist *-e*; doch in Rho. *špriŋkalax* (zu germ. *i*).

Sprengkelkopf (*šbreygal-*) M. = Bd. 2 Abb. 68b Teil 10 (s. d.) [Wsl.].

sprengkeln¹ wohl 'das *Sech* 1 (s. d.) mittels des *Sprengkel*¹ 6 (s. d.) nach links und rechts stellen' [Michlen-Go].

10 Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 412, 23ff.; in anderem Sinne auch C. 801 und Pfister 282.

sprengkeln², *sprengkeln* Nur im Part. Prät. für 'geputzt', 'gefleckt', 'gestreift' sicher bezeugt [Wiss. Ha Gelnhsn. Wett. Reuters-La Fritzl.]. A *gesprengkelt Kouh* [Wett.]. Vgl. *sprengkeln*.

Formen: *gösbri'vgald* Wiss.; mit *-ä-* und *-i-* Fritzl. — Vgl. C. 801.

Sprenn s. *Spreen*.

Sprennen- s. *Spreenkasten*.

20 **Sprentz** s. *Sprinze*.

Sprete G.? * 'Star (*Sturnus vulgaris*)' [Auf der wortgeogr. Karte *Star* (s. d.) nur aus Eschwege bezeugt. Doch dort „selten“ und wahrscheinlich aus Waldkappel-Ew zugewandert, wo es um 1900 noch „allgemein üblich“ war]. Vgl. *Sprehe*.

× **Spreu** F. * 'Spreu', 'Dreschabfall des Getreides' [Im weit überwiegenden Teil des Wörterbuchgebietes häufig belegt; doch nicht oder kaum bezeugt in Di, Bi (Nordteil), Ma Ki Tw Ei und in der hessischen Nordspitze (s. u.)]. Die Bedeutung geht von 'Haferspreu' (dies die häufigste. S. auch die in der Anm. genannte Teilkarte Wenzels) über 'Hafer- und Roggenspreu' (s. die ebd. genannte Teilkarte Leinwebers) und 'Hafer- und Weizenspreu' [z. B. Eschr. Für 'Roggen- und Gerstenspreu' dort *kṛb*, d. i. *Kaf*], zu 'Roggen-, Gerste- und Weizenspreu' [z. B. Steineb.-Ow. 'Hafer-spreu' dort *Kaf*] und zu 'Spreu aller 4 Hauptgetreidearten' [z. B. Weidenhsn.-Bi. Gebräuchlicher dafür ist dort *H'vld*: s. *Held*). Als Allgemeinausdruck wohl auch in den Rdaa.: *Dae trää't fir annern Wees* 'Weizen' 40 *ien fir sich kaaw Spraa* 'vernachlässigt, um sich beliebt zu machen, sein Eigentum' [Lgstn.], *Mr treet rächter* 'besser' *feer sich Sprau uff de Speicher wie feer annern Häwer* [Wsl.].

Formen: *šbri* Obob.; *šbri* Lhsn. Rbhsn.; *Spreu* Limb.-Ow; *šbrau* Wsl. Lghn. Mensftn.-Li Lgsbd.; *šbrä*, seltener *šbrau*, umgangssprachlich *šbrpi* Gelnhsn.; *šbrö* Klschmkt. Zum Vokalismus dieser Formen s. E. Mertes, *Teuthonista* 7, 44ff. — Die handschriftliche Karte *Spreu* des Wörterbuchs ist als Synonymkarte nicht brauchbar, da die Frage „Spreu“, auf der sie beruht, die Verschiedenheit der Bezeichnungen je nach Getreideart unberücksichtigt ließ (s. dazu oben unsere Beispiele und Rheinisches Wbch. 4, 32, 24ff.). Dagegen bietet eine Synonymkarte (für Haferspreu) Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar, K. 15, eine räumlich daran anschließende Synonymkarte (für 'Hafer-, Roggenspreu') Leinweber, Wortgeographie der Kr. Frankenberg usw., Karte 21. Auf beiden Karten begegnet auch S., das nach Wenzel S. 24 und Leinweber S. 25 (als schd.es Wort) an Boden zu gewinnen scheint. — Vgl. C. 800 (*Schprau*, *Schprä*, „Die besonderen Arten sind . . . *Gepeul*, *Hel*, *Kabe*“), V. 162, der S. als im (früher kurhess.) Oberhessen „fast gänzlich unbekannt“ bezeichnet, endlich Rheinisches Wbch. 8, 424f.

Spreubart M. 'kurz geschnittener grauer Bart' [Dsbg.]. Auch als Schelte für einen älteren Mann: *Derrer* 'dieser' *ale Spriebart* [ebd.].